

Mitschrift Vollversammlung Mathematik, 5.5.2010

Thomas begrüßt die Anwesenden, kurzer Hinweis auf Ablauf/Tagesordnung

Prof. Steuding begrüßt weiter, Hinweis auf uniweite Vollversammlung.

Es soll im nächsten Asinus einen Artikel von Steuding/Jordan zu dem Thema geben.

Vortrag über Studiengebühren

- Hinweis zu Vorschriften über Entscheidungen zur Verwendung von Studiengebühren (paritätisch besetztes Gremium Prof/Studis)
- 70.000 € in Übungsbetrieb (das deckt noch lange nicht alles ab). Neues Projekt: Erklärhiwis (Jens stellt kurz das Konzept vor: Hiwis, die bei allgemeinen Problemen bzgl. Übungsaufgaben oder Vorlesungen helfen, demnächst gibt's ein Plakat dazu; Aufruf, das Angebot wahrzunehmen).
- 50 € für technische Ausstattung des Kopierraums (wurde dann aber etwas mehr, ca. 70 €)
- 3750 € für Sommerschule (im September, zum Thema "Konforme Geometrie und dynamische Systeme")
- ca. 500 € für Softwarelizenzen, für Studenten (Computereinsatz im Schulunterricht)

Die Studiengebührenkommission besteht aus 4 Studenten und 4 Prof.s, alle getroffenen Entscheidungen waren einstimmig. Aufruf, Anträge zur Verwendung der Studiengebühren bei Prof. Steuding oder einem anderen Mitglied der Kommission einzureichen.

Frage nach Besetzung der Kommission → Namen wurden genannt.

Umzug in die Leighton Baracks 2011

Dr. Greiner referiert über den Umzug der Mathematik in die Leighton Baracks: Umbau anscheinend in vollem Gange (soll in einem Jahr schon abgeschlossen sein). Es soll ein Studierendenbüro dort geben. Die komfortable Situation, dass alles an einem Fleck ist, wird es dort aber nicht mehr geben. Stattdessen wird die Lehre außerhalb des Instituts stattfinden, auch die Bibliothek wird nicht direkt angeschlossen sein (aber nur Interimsverlagerung).

Es findet aktive Lobbyarbeit statt, um eine Kompaktifizierung zu erreichen. Zusammen mit der Mathematik wird auch die theoretische Physik und die theoretische Chemie nach "drüben" umziehen.

Im Anschluss: Ein Bild aus Google Maps, um die neuen Verhältnisse vorzustellen.

→ Es wird auch eine neue Mensa in den Leightons geben, die dann auch nicht allzu weit von der Mathematik entfernt ist (die alte wird wegen Renovierung etc. vorübergehend geschlossen werden. Die zu laufenden Wege werden sich im Allgemeinen aber verlängern.

Vorstellung des neuen Master-Studiengangs

Keine Nebenfachpflicht! Es wird aber viele optionale Anwendungsfächer geben (Physik, Chemie, Informatik, Wirtschaftswissenschaften...), keine Pflichtmodule.

Zulassungskriterien: Bachelor (ohne Note), gewisse ECTS-Bedingungen, aufgeschlüsselt nach Bereichen. Der Übergang sollte von allen Mathematik-Studiengängen der Fakultät problemlos möglich sein, auch bei vertieften Lehramtsstudiengängen. Die Bachelor-Arbeit sollte zumindest angemeldet, muss aber noch nicht abgegeben sein.

Das Master-Studium gliedert sich in 4 Bereiche (Aufbaubereich (min. 15 ECTS), Vertiefungsbereich (15), Seminar- und AG-Bereich (10) und "optional" (30), sowie 30 ECTS für Abschlussarbeit).

Es wird in Zukunft auch Zwei-Fach-Studiengänge geben, allerdings erst verpätet. Eine Übernahme der Credits wird aber möglich sein.

Ankündigung: Es wird am Mi, 19.5.2010 um 15 Uhr im Turing-HS eine spezielle Infoveranstaltung dazu geben.

Nachfrage nach Formalitäten eines Studiengangwechsels → Die Verwaltungsstruktur ist bislang noch nicht optimal, daher muss bisher ein Anerkennungsverfahren beim Prüfungsausschuss beantragt werden, was aber unnötigen bürokratischen Aufwand verursacht. Daher Lösung auf Institusebene: Bei Frau Schmidt kann man (assistiert) ein Formular ausfüllen, das dann zur Unterschrift an die entsprechenden Stellen weitergeleitet wird.

Thema neue ASPO: Bislang wurde kein Studiengang auf die neue ASPO umgestellt, auch werden sich die Auswirkungen auf das mathematische Institut minimal halten, da die Studiengänge die alte ASPO bereits fast ausgereizt wurde und sich durch die neue ASPO kaum neue Möglichkeiten ergeben haben (was Mathe betrifft). Es finden dennoch neue Anstrengungen statt, um noch Verbesserungen zu erwirken. Einzig der Studiengang "Mathematische Physik" wird (mit der Einführung einer verbindlichen Studienordnung, die es bislang nicht gibt) nach der neuen ASPO laufen.

Lehramtsstudiengänge

Prof. Weigand stellt die Lehramtsstudiengänge vor (vertieft, diverse Arten nicht vertieft). Es gibt ("neuerdings") viele Kombinationsmöglichkeiten was die Fächerauswahl angeht. Seit dem WS 09/10 ist das Lehramtsstudium modularisiert; 40% der Examensnote werden durch Modulprüfungen erbracht. Die Abschlussprüfung bleibt aber (und steuert 60% zur Endnote bei).

Formalitäten: 270 ECTS, 9 Semester Regelstudienzeit. Es gibt aktuell institutsinterne Diskussionen, die Fächer der ersten Semester betreffend (Analysis statt Lineare Algebra als Veranstaltung im ersten Semester und demnach Lineare Algebra "nachgelagert"?). Eine Grafik verdeutlicht Entwicklung von Anfängerzahlen über die letzten Jahre hinweg sowie den "Schwund" an Studenten zu den höheren Semestern hin. Sowohl bei vertieftem, als auch bei nichtvertieftem Lehramt gab es einen deutlichen Zuwachs.

Frage nach neuer LASPO/neuen Fachspezifischen Bestimmungen
→ LASPO ist in Kraft, bei den fachspezifischen Bestimmungen dauert es wohl noch etwas. Bei Mathematik wird es aber voraussichtlich keine großen Änderungen geben. (lt. Greiner)

Thomas eröffnet die "offene Diskussion"

Problem bei Bachelor Mathe, 4. Semester: Überschneidung von Vorlesungen Stochastik (am Sanderring) und Veranstaltungen am Hubland

→ Steuding will sich das im Anschluss mal unter 4 Augen anhören.

Bei der Masterveranstaltung (19. Mai) wird es Auskunft über verfügbare Veranstaltungen geben, was wohl ein umfassendes Angebot sein soll bzw. wird.

Frage: wird es Probleme wegen einer "Studentenflut" geben, da es keine Zulassungsbeschränkung für den Master gibt.

→ Steuding und Greiner sichern den Masterplatz zu. Bislang ist kein übermäßig großer Andrang zu erwarten (trotz Fehlen einer Übergangsnote).

Frage: Werden Analysis I und II in Zukunft immer parallel gelesen werden?

→ für 3 Jahre wird es dieses doppelte Angebot sicherlich geben, danach wahrscheinlich nicht mehr.

Kritik: Das doppelte Angebot (in Analysis) kann problematisch sein, was die Zweitklausur angeht:

Zusätzliche Belastung, da man ein ganzes Semester bis zur Nachklausur warten muss.
→ Steuding ist kein Fan von Nachklausuren, sieht das Problem noch nicht ganz ein.

Erneute **Klarstellung**: Nachklausuren zum Semesterbeginn entlasten Studenten; dieser Aspekt fällt jedoch weg, wenn die Nachklausur erst am Ende des folgenden Semesters stattfindet. Bei allzu vielen Klausuren (7 oder mehr im konkreten Fall) kann das aber nötig sein.
→ Steuding gibt anderen Studiengängen die Schuld für hohen Prüfungsdruck. Im Diplomstudien-gang bestand das Problem genauso bzw. sogar noch ausgeprägter. Bei zusätzlicher Nachklausur müssten dann zwei Klausuren pro Semester angeboten werden, was eine erhebliche Belastung für das Institut darstellt. Die aktuelle Regelung sei richtig.

Beitrag: An anderen Unis gibt es zwei Klausurtermine pro Semester. Studenten müssen sich vor Beginn des Semesters auf einen der beiden Termine festlegen.

→ Interessantes Modell. Bei den aktuell hohen Anfängerzahlen sei das aber ein recht hoher Beitrag.

Einwand: Zahl der Klausuren nimmt aber bei diesem Modell nicht zu.

Fazit: Interessanter Vorschlag. Problem: Klausuren sind dann nicht unbedingt gleich schwer etc., was aber ohnehin fast nie erreichbar ist.

Steuding **berichtet**: Eine Gruppe von Studierendenvertretern und der Uni-Präsident haben einen Leitfaden erarbeitet:

z.B.:

- Modulnoten sollen aus zwei Prüfungsarten bestehen.

Reaktionen von Studentenseite:

* Das bisherige Modell aus der Mathematik ist dem überlegen (Steuding stimmt zu).

* Zusätzliche Prüfungen erhöhen den Leistungsdruck.

* Bei manchen Veranstaltungen (z.B. In der Physik) gibt es die Möglichkeit zusätzlicher Leistungs-erhebungen, die NUR zu einer Verbesserung der Note führen können.

Gegenmeinung:

Prüfungsleistungen unter dem Semester sind doch sinnvoll. Etwa die als "Prüfungsleistung" erforderten Übungszettel könnten benotet sein. Viel Kritik und auch vereinzelt Zustimmung diesen Vorschlag betreffend: Es würde dann vermehrt Kritik bei schweren Aufgaben geben und die Abschreibquoten würden zunehmen. Insgesamt findet der Vorschlag fast keine Zustimmung.

Anmerkungen/Einwände: Die Diskussion geht wohl an der Intention des Leitfadens vorbei (gerade, wenn man weiß, wer daran mitgearbeitet hat).

Frage zum Lehramt: Der ganze Examensstoff wurde in eine einsemestrige Algebra-Vorlesung gequetscht, was Vertiefungen ausschloss. Wird das Examen in Folge dessen "leichter"?

→ Es gibt aktuell Vertiefungs-/Fortsetzungsveranstaltungen zur Algebra, wird bisher anscheinend hauptsächlich von Lehramtlern besucht (aber auch nur vereinzelt). Abgesehen davon gibt es bayernweite Absprachen zum Inhalt/Umfang von Vorlesungen und Examensprüfungen. Das wird dann an die Studienrealität angepasst und die Prüfungen richten sich danach.

Thomas regt eine **Diskussion** über Verwendungsvorschläge zu Studiengebühren an.

Frage: Wie viel Geld ist da/übrig?

→ Das Geld wurde nicht vollständig aufgebraucht (ein gewisses Polster, aktuell ca. 20.000 € sei sinnvoll). Man sollte Vorschläge aber unabhängig von den Kosten an die Kommission richten.

Anregung: Mehr Software-Lizenzen teurer Programme (Matlab, Mathematica)?

→ Sehr teuer. Es gab aber wohl bereits interne Gespräche über eine "Campus-Lösung" (?)
Der Vorschlag hat (lt. Vorschlagendem) keine besonders hohe Priorität.

Frage: Rückbuchung der Studiengebühren?

→ Nein, nicht möglich.

Ganz **anderes Thema**: Ausgedehntes Besprechen der Übungsaufgaben in den Übungsstunden ist wenig sinnvoll. Stattdessen mehr Tutorien mit neuen Aufgaben?

Kurze **Diskussion**: Einhellige Meinung: Tutorien sind sinnvoller als Übungsaufgaben. Statt einer ausführlichen Verbesserung der Übungen kann man sich auch Musterlösungen durchlesen.

→ Wie ist das dann mit Fragen zur Korrektur?

→ Anscheinend weniger wichtig als ein sinnvolles Tutorium.

Viel Lob für das Tutoriensystem der Vorlesungen Lineare Algebra und Einf. In die Zahlentheorie, wo dies scheinbar gut funktioniert.

Bemerkung von Steuding: Zahlentheorie ist bislang eine 3+1 Vorlesung. In Zukunft soll es keine 3+1 Vorlesungen mehr geben, sondern nur noch 4+2 (was aber noch keine sichere Information ist sonder noch recht inoffiziell). Die Bepunktung (ECTS) wird dann angepasst werden.

Anmerkung zu Korrekturen: Fragen zu Korrekturen werden eigentlich (bisher) sowieso nach der Übung gestellt. Das ist bei Tutoriensystemen (oder Systemen mit großer Präsenzübung) also auch kein Problem.

Reaktion: Das Vorrechnen von Musterlösungen sollte dennoch nicht entfallen; geschriebene Musterlösungen sind zu statisch.

Anregung: Propädeutikum wäre auch im zweiten Semester noch sinnvoll.

→ Reaktion dazu: Tutorienbetrieb war im Vergleich dazu ab dem zweiten Semester sinnvoller, da man dann bereits das mathematische Handwerkszeug beherrscht.

Ganz **neues Thema**: Kathrin weist auf das kürzliche Gespräch zur Studiengebührensenkung hin. Die Senkung auf ('all inclusive' 500 €) ist aber noch nicht "spruchreif". Bitte um Meinungen, was überwiegt: Bedarf an den aktuell sehr komfortablen Übungsgruppen oder lieber etwas mehr Geld in er Tasche?

→ unterschiedliche Meinungen

Es kommt die **Frage** auf, wie die Studiengebühren tatsächlich verteilt werden.

→ Steuding schlüsselt grob auf.

Frage: Wenn Studiengebühren nach Studierendenzahlen verteilt werden, wieso hat die Phil I dann Probleme?

→ Kathrin erklärt die bestehenden Probleme der Phil I, die vor Einführung der Studiengebühren noch sehr viel schlimmer waren. Insgesamt musste wieder einmal gesagt werden, dass sich der Staat nach Einführung der Studiengebühren um seine Bildungsverantwortung drückt.

Jens plaudert von "damals": Große Studienzahlen in Übungen, weniger/kaum Hiwis - auch in der Mathematik hat sich also durch Studiengebühren viel getan.

Angeregte **Diskussion** zu Studiengebühren:

→ Meinung: Die Argumentation der Politiker hierzu ist allgemein als verfehlt zu verurteilen. Eine Senkung der Studiengebühren muss nicht mit einer Verschlechterung der Lehre einhergehen.

→ Einige Dozenten weisen auf Verbesserungen der Studienbedingungen als Ergebnis von Studentenprotesten hin. Insgesamt Ermutigung, weiterhin zu protestieren, auch wenn nicht alle Verbesserungen sofort bemerkbar sind.

Frage (ganz anderes Thema): Infrastruktur nach Umzug in die Leightons?

→ Es gibt wohl keine einfache Lösung hierzu. Eine Lösung bzgl. der Gefahr einer Fakultätsspaltung ist noch nicht gefunden (Trennung der Fachschaft etc.). Die kürzliche Begehung des Leighton-Areals soll sich aber besser dargestellt haben, als es (z.B. von Steuding und Weigand) erwartet worden war. Richard Greiner leistet aber anscheinend ganze Arbeit, was eine Schaffung guter Studienbedingungen nach dem Umzug angeht.

Weigand **ergänzt**: Der Campus wird nach seinem Ausbau sehr schön sein. Die Straße wird das Hauptproblem sein; dazu gibt es auch noch keine gute Lösung.

Frage: Was wird mit dem alten Mathematikgebäude passieren? Wird es "drüben" genug Arbeitsräume für Studierende geben?

→ Nach Quadratmetern gemessen wird das Institut größer, bei Seminarräumen ist das noch nicht ganz klar. Es besteht die Gefahr, dass die "Distanz" zwischen Dozenten und Studierenden größer werden wird.

Die neuen Gebäude werden nicht vollständig nutzbar sein. Die alten Gebäude werden dann zwischen Informatik und Physik aufgeteilt werden. Räume mit Tafeln für Gruppenarbeit? Das ist noch nicht ganz sicher. Weigand ruft dazu auf, dass die Fachschaft sich mal informiert, ob noch Räume hierfür "bestellt" werden können.

Teilbib?

→ Steuding sichert zu, dass niemand die Absicht hat, bei der (flächenmäßigen) Verkleinerung der Teilbibliothek irgendwelche Bücher zurückzulassen. Ob die Teile Informatik und Mathematik getrennt werden, ist bislang nicht bekannt. Der Raum der Teilbibliothek wird wohl irgendeiner Nutzung unterliegen, welche genau ist aber hier nicht klar.

Thomas stellt kurz vor, was es einmal für Pläne die Teilbibliothek Mathe betreffend gab.

Die TB Informatik wird wahrscheinlich mit der TB Mathe umziehen. Alternative wäre ein Umzug zur Physik.

Thomas stellt die **Frage**, ob so eine Vollversammlung wieder stattfinden sollte. Wenn ja, wie oft?

→ **Reaktionen**: Problem, wie kriegt man so eine Versammlung auch "voll"?

Die Beteiligung war bei dieser Versammlung nicht allzu groß - es gab wohl auch eine Überschneidung mit einer Stochastik-Vorlesung. Prinzipiell stellt sich aber die Frage, ob die Abwesenden nicht hier waren, weil es sie nicht interessiert, oder ob es an der großen Zufriedenheit der Studenten liegt. Prof. Steuding verteidigt den Termin, der einigen Leuten wohl unpassend erschien.

Kathrin ist der Meinung, die Beteiligung war in Anbetracht der kleinen Ausmaße des Instituts respektabel.

Kritik an den Werbeplakaten für die Vollversammlung: Themen zu undeutlich angebracht.

Es gibt einige Stimmen, die ein regelmäßiges Stattfinden einer solchen Veranstaltung befürworten; evtl. mit den Studiengangtreffen/ Evaluationsveranstaltungen zusammenlegen? Daran gibt es aber auch wieder Kritik (es könnte zu viel auf einmal werden).

Thomas stellt nun die **Frage**, ob weitere Vollversammlungen gewünscht sind. --> Mehrheit ist dafür.

Weitere **Frage**: Einmal pro Jahr oder einmal pro Semester? Mehrheit: Semester.

Kathrin hat noch einen Veranstaltungshinweis: Bildungssymposium am Wochenende. Endlich ist der Ort bekannt: Physik-Gebäude + Hörsaal 3 der Naturwissenschaften. Kurze Vorstellung des Programms: Vorträge zu Bildungsthemen vormittags, dann Workshops, Film am Samstagabend. Party im Tirili! Vorstellung von Schulkonzepten etc. + Podiumsdiskussion "Bildung am Scheideweg"

Mehr unter der URL: www.bildungssymposium.stuv.uni-wuerzburg.de

Thomas und Steuding beschließen die Veranstaltung.

THE END